

# Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Ausgabe vom 29. Dezember 2018

## GASTKOMMENTAR

### 2019 – garantiert keine Langeweile!

„Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“ Mit dieser bisweilen dem Kult-Wort-Akrobaten Karl Valentin zugeschriebenen simplen, aber zutreffenden Weisheit haben wir Meteorologen es tagein, tagaus zu tun. Denn wir müssen aus dem unendlich großen System Wetter jene Faktoren herausfiltern, deuten und interpretieren, die dafür zuständig sind, Ihre nächste große Gartenparty zum größten Bringer aller Zeiten zu machen – oder eben zum größten Flop.

2018 hat da einiges gezeigt, auch die Tatsache, dass das Wetter alles andere als gerecht ist. Sonnenanbeter und Wärmeliebhaber kamen mehr als voll auf ihre Kosten, denn das Jahr war unglaublich sonnig und warm – aber auch unglaublich trocken. Das wiederum führte zu ernsthaften Ernteaussfällen in der landwirtschaftlichen Produktion und im Herbst auch zur massiven Erhöhung der Spritpreise. Dann kippte die Witterung hin zum Nassen, und so sorgten zu guter Letzt die verregneten Adventssonntage oft für hängende Mundwinkel auf den Weihnachtsmärkten.

Auch nur kurz daran zu denken, es dann wenigstens für 2019 allen recht machen zu wollen, ist schlicht und ergreifend ein Ding der Unmöglichkeit. Deswegen kommt hier für Sie die erste goldene Regel fürs neue Jahr: Nehmen Sie das Wetter so, wie's kommt!

Das ist natürlich doch etwas suboptimal. Zumal viele von uns heutzutage doch eher das Gefühl haben, dass sich das Wetter gefälligst nach ihren Bedürfnissen und Erwartungshaltungen zu richten habe – als da wären: Schnee zu Weihnachten, 30 Grad genau in den Sommerferien und ein lauer Sommerabend genau zur Grillfete.

Daher schauen wir mal ganz vorsichtig, ob es nicht

#### MARTIN GUDD

blickt auf die Wetterextreme im abgelaufenen Jahr und zeigt erste Tendenzen für 2019 auf.



Der Autor (54) ist Diplom-Geograph und selbstständiger Medienmeteorologe. Große Bekanntheit hat er als „Martin Wetter Gudd“ bei Hit Radio FFH erlangt. Geboren und aufgewachsen ist er in Fulda.

doch Zeichen gibt, nach denen wir zumindest ansatzweise Auskunft über das Wetter im Jahre 2019 erhalten. Dabei müssen wir vorausschicken, dass Vorhersagen für einzelne Tage natürlich völlig unmöglich sind. Denn auch heutzutage gilt: Wettervorhersagen sind nur bis zu drei Tagen im Voraus richtig seriös und konkret. Bis zu fünf bzw. sieben Tagen im Voraus kann eine Vorhersage eintreffen, muss aber nicht, und nur in seltenen Fällen sind auch zutreffende Prognosen jenseits der Wochenfrist zu bewerkstelligen. Deswegen kommt hier die zweite goldene Regel für 2019: Seien Sie beim Wetter realistisch! (Und glauben Sie nie wieder Ihren Wetter-Apps mit der garantierten 14-Tage-Vorhersage oder dem nächsten Scharlatan, der von sich behauptet zu wissen, wie Sommer oder Winter denn nun wirklich ganz genau werden.)

Unumstößlich ist die Tatsache, dass sich unser Wetter im Schnitt alle 48 Stunden ändert. So dürfte auch im neuen Jahr wettermäßig kaum Langeweile aufkommen. Nachdem 2017 ein sehr wechselhaftes Jahr war, 2018 jedoch ein Extrembeispiel für beständige Witterung, dürfte sich 2019 das Pendel wieder irgendwo in der Mitte dazwischen einjustieren: Es wird wahrscheinlich nicht mehr ganz so extrem trocken und sonnig wie im letzten Jahr. Weitere große Trockenphasen können nicht ausgeschlossen werden, denn in der Vergangenheit traten Trocken-, Wärme- und Sonnenjahre bisweilen gruppenweise auf (zum Beispiel 1920/1921, 1957 bis 1959, 1975/1976).

Neben dieser ganz allgemeinen Aussicht liefern die sogenannten Singularitäten einen weiteren Anhaltspunkt. Das sind regelmäßig zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahr vorkommende Witterungsformen. Hierzu gehören die Schafskälte Mitte Juni, der Altweibersommer Ende September oder auch das obligatorische Weihnachtstauwetter zu den Festtagen. Demzufolge ist das Gelingen einer Gartenparty im September deutlich wahrscheinlicher als in den im Vergleich dazu zwar wärmeren, aber deutlich unbeständigeren Monaten Mai bis August.

Wir können also festhalten: 2019 wird wahrscheinlich wieder warm, dabei möglicherweise wechselhafter und etwas nasser als 2018. Langfristig mit dem Wetter planen geht damit halt irgendwie immer noch nicht, und so kommt hier die letzte goldene Regel fürs neue Jahr: Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung!